

**Praktikumsbericht [C1]
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2018 / 2019**

Stand: November 2017

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Großbritannien
Studienfach:	Bachelor of Education, Mathematik und Deutsch
Heimathochschule:	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Berufsfeld des Praktikums:	Kindergarten
Arbeitssprache:	Deutsch und Englisch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 27/08/2018 bis 30/10/2018

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	KISH Kindergarten Ltd.
Straße/Postfach:	Petersham Meadows
Postleitzahl und Ort:	TW10 7AA Richmond
Land:	Großbritannien
Homepage:	http://www.kish-london.co.uk/home_deutsch.html
E-Mail:	

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	<p>Ich habe insgesamt 9 Bewerbungen an Schulen und 2 an Kindergärten verschickt. Ausgeschriebene Stellen gibt es bei Kindergärten und Schulen eigentlich so gut wie nicht, weshalb es sich bei allen Bewerbungen um Initiativbewerbungen handelte.</p> <p>Die Suche an rein englischen Schulen gestaltete sich schwierig, ich bekam in lediglich einem Fall überhaupt eine Antwort, bei der es sich</p>
------------------	---

	<p>allerdings um eine Absage mit der Begründung, es gäbe nicht die nötigen Mittel für einen Praktikanten, handelte.</p> <p>Die Deutsche Schule London nimmt außerdem erst ab einem Zeitraum von 3 Monaten Praktikanten auf und kam damit auch nicht für mich infrage.</p> <p>Da für mich die Auslandserfahrung, Arbeit mit Kindern und das Bilinguale oder Deutschlernen an englischen Einrichtungen im Vordergrund stand, entschied ich mich dazu, meine Suche auch auf Kindergärten auszuweiten.</p> <p>Dort habe ich dann direkt eine positive Antwort bekommen.</p> <p>Ich denke zusammenfassend lässt sich sagen, dass rein englische Schulen und Kindergärten nicht darauf eingestellt sind, deutsche Praktikanten aufzunehmen und man in bilingualen oder gar deutschen Einrichtungen einfach bessere Chancen hat.</p>
<p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p>	<p>Die Bewerbung für den Kindergarten, der es dann im Enddefekt wurde, habe ich im März 2018 abgeschickt.</p> <p>Auf der Homepage stand nicht, dass ein Praktikant gesucht wird, lediglich, wie man sich bewirbt. Ich sendete der Leiterin eine E-Mail mit einem Motivationsschreiben und meinem Lebenslauf im Anhang.</p> <p>Kurz darauf meldete sie sich auch schon zurück und sagte, da ich ein Praktikum anstrebe, dass mindestens zwei Monate andauert, könnten wir ein Skype-Gespräch vereinbaren. Das taten wir also und ich bereitete mich ein wenig darauf vor (ich studierte die Internetseite, überlegte mir noch einmal meine Ziele und warum genau ich in diesen Kindergarten möchte). Pünktlich saß ich also vor meinem Laptop und rief sie an. Die Leiterin war sehr nett, berichtete viel über den Kindergarten, den Tagesablauf und vieles mehr.</p> <p>Sie erzählte mir, dass es bei ihnen so üblich ist, dass sie nur Praktikanten nehmen, die vorher zum Probearbeiten kommen. Also machten wir ein Probearbeitstermin (2 Tage, Montag und Dienstag) für Mai aus. Natürlich fand ich es zuerst nicht optimal, dass ich vor Beginn des Praktikums schon einmal nach London kommen sollte (Es war mitten im Semester, ich hatte also viel zu tun und es kamen extra Kosten für den Flug und eine Unterkunft hinzu). Aber im Enddefekt fand ich es doch hilfreich, im August nicht mehr in ein ganz unbekanntes Abenteuer zu stürzen und im nächsten Feld findet sich eine zweite positive Eigenschaft des Probearbeitens.</p>
<p>Wohnungssuche:</p>	<p>Die Wohnungssuche fiel bei mir weg. Die Leiterin versucht bereits vor dem Probearbeiten eine Gastfamilie für mich ausfindig zu machen, was ihr allerdings nicht gelang.</p> <p>Bei meinem ersten Probearbeitstag dann aber bot mir eine Mitarbeiterin in meinem Alter an, bei sich und ihrem Freund für die Zeit zur Untermiete zu wohnen, da sie momentan eine zu große Wohnung mieten.</p> <p>Da ich mir ausmalen konnte, wie schwer und wie viel teurer die Wohnungssuche in London ausfallen kann, nahm ich das Angebot direkt</p>

	an und wohnte so in einem Zimmer in der Wohnung meiner Mitarbeiterin.
Versicherung:	Versichert war ich über die Praktikumsstelle, was für mich sehr einfach und angenehm war.
Telefon-/Internetanschluss im Zielland:	Da ich mich nur im EU-Ausland befand, konnte ich problemlos meinen Handyvertrag mit Interneteinheiten und Frei-SMS bzw. Frei-Minuten nutzen. Bei meinen Mitbewohnern konnte ich das WLAN mitbenutzen.
Bank/ Kontoeröffnung:	Ich habe in England für die zwei Monate kein Konto oder dergleichen eröffnet. In Deutschland habe ich mir von meiner Bank eine Prepaid-Kreditkarte geben lassen (kostet 6€ im Jahr, zumindest bei meiner Bank). Dort überweist man sich von seinem normalen Konto etwas drauf und kann damit dann problemlos überall bezahlen. Abheben kostet zwar Gebühren, aber in England kann man fast überall und die kleinsten Beträge mit der Karte zahlen. Außerdem hatte ich von Deutschland aus englisches Bargeld mitgenommen, wenn man dann doch einmal für die Parkuhr oder ähnliches Kleingeld brauchte.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:	Um Verkehrsmittel in England zu nutzen, empfiehlt sich auf jeden Fall die Oyster-Karte. Eine Schwierigkeit war bei mir der Arzt. Für mein Praktikum sollte ich mich bei einem Arzt anmelden, für den Fall der Fälle. Dies war allerdings nicht möglich, denn diese wollen eine Bescheinigung, dass man einen festen Wohnsitz im selben Ort hat (Mietvertrag auf den eigenen Namen), was ich natürlich nicht hatte. Es ist aber absolut kein Problem, bei keinem Arzt angemeldet zu sein, da es überall Walk-in-center und normale Notaufnahmen gibt, wo ich direkt Hilfe bekam, als ich etwas hatte.

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	Praktikum in einem Kindergarten (Alter der Kinder 2-8 (6-8-Jährige kamen mittags zur Betreuung)) während meiner Semesterferien, um die Zeit sinnvoll zu nutzen und eine Auslandserfahrung zu machen, die aber nicht ein Semester lang andauern sollte.
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	Ich war weder über- noch unterfordert in meinem Praktikum. Das lag natürlich mitunter an der guten Betreuung. Mir wurde stetig viel erklärt. Das heißt, mir wurde nicht nur am Anfang einmal alles erklärt und dann musste ich

	<p>alles umsetzen – was, finde ich, schnell zu Überforderung führen kann – sondern mir wurde gesagt was ich jetzt gerade machen kann/ soll, dann wurde es mir erklärt und ich konnte es direkt umsetzen.</p> <p>So lernte ich effektiv und hatte trotzdem nach ein paar Tagen bereits die meisten Aufgaben einmal gemacht und konnte sie selbstständig umsetzen.</p> <p>In der Universität Gelerntes musste ich kaum anwenden. Das könnte daran liegen, dass ich das gymnasiale Lehramt studiere, das Praktikum allerdings in einem Kindergarten absolvierte. Im Studium steht oft das Fachliche (also meine Fächer Mathematik und Deutsch) im Vordergrund, was im Kindergarten natürlich nicht gefragt ist. Allerdings wurde im Rahmen des Masterstudiengangs Deutsch eine Vorlesung „VEVV: Mehrsprachigkeit“ angeboten, die mir sehr wohl für den Aufenthalt etwas gebracht hat.</p> <p>Wissen aus den Schulpraktika hingegen, wie man im Allgemeinen mit Kindern, vor allem in einer größeren Gruppe, umgeht, konnte ich sehr gut anwenden.</p>
<p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)</p>	<p>Da das Team des Kindergartens nicht groß war, lief die Betreuung sehr gut ab. Ich habe jeden Tag mit meiner Praktikumsbetreuerin zusammengearbeitet, wodurch sie mich oft gesehen hat und fragen konnte, ob mir noch alles gefällt, ich Anregungen habe oder ähnliches. Außerdem konnte ich so immer direkt Fragen und Probleme ansprechen.</p> <p>Mit der Leiterin setzte ich mich einmal im Monat zusammen, wo ich ihr erklärte, was ich für Aufgaben übernehme, was gut klappt oder nicht so gut und was man eventuell ändern könnte.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Dadurch, dass ich bei meiner Kollegin und ihrem Freund zu Untermiete wohnte, hatte ich zu ihnen viel Kontakt.</p> <p>Am Wochenende schaute ich mir mit meinem Freund viel in der Umgebung an, der zeitgleich für ein Praktikum in England war. Dadurch habe ich vermutlich weniger soziale Kontakte geknüpft, als üblich.</p>
<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Im Kindergarten redete ich sowohl Deutsch als auch Englisch, wobei das Deutsche im Vordergrund stand. Dadurch dachte ich, dass ich mich vermutlich nicht deutlich bezüglich der Sprache verbessern werde. Jedoch denke ich, dass ich durch das Reden auf der Arbeit, beim Einkaufen, mit dem Busfahrer und so weiter offener im Sprechen der englischen Sprache geworden bin.</p>

	<p>Einen Nutzen hat das Englische für mich eigentlich nicht, da meine Fächer Mathematik und Deutsch sind. Deshalb hat es mich persönlich nicht gestört, dass ich im Kindergarten viel deutsch geredet habe. Jemandem, für den das Englischreden und –lernen im Vordergrund steht, würde ich den Kindergarten aber nicht weiterempfehlen, sondern eine rein Englische Einrichtung (gibt es im selben Ort auch von KISH)</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Insgesamt hat mich das Praktikum im KISH Kindergarten London auf jeden Fall sowohl fachlich als auch privat weitergebracht.</p> <p>Dadurch, dass eben im Studium oft das Fachliche im Vordergrund steht und die Pflichtpraktika nur 3 Wochen andauern, bei denen man nur sehr wenig in Eigenaktion gefragt ist, hat es mir sehr gut getan, 8 Wochen im Kontakt mit den Kindern zu sein und ständig selbst mitzuarbeiten, zu handeln und eigene Aufgaben zu bekommen.</p> <p>Dass es so viel Spaß gemacht hat, war ein neuer Motivationsschub für mein Studium und die Erkenntnis, dass ich mein Leben lang eine Arbeit mit Kindern machen möchte.</p> <p>Für mich privat hat der Aufenthalt außerdem den Nutzen gehabt, einmal „rauszukommen“. Zuhause ausgezogen bin ich zwar schon nach dem Abitur, allerdings nicht besonders weit weg und man war doch nie komplett auf sich alleine gestellt. Ich musste viel alleine klären, organisieren und das in einem anderen Land, wodurch man – so denke ich – in jedem Fall einen privaten Nutzen gewinnt.</p> <p>Meine Erwartungen wurden in jedem Fall erfüllt, sowohl mit der Unterkunft/ WG, als auch mit der Praktikumsstelle, den Kollegen, der Gegend, ... Ich wurde wirklich nicht einmal in meinen Erwartungen enttäuscht.</p>
<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Ich fand die Dauer des Praktikums genau richtig. Ich bin schnell in die Routine auf der Arbeit hineingelangt und konnte selbstständig mitarbeiten, ohne ständig Fragen zu stellen. Ich konnte in alle möglichen verschiedene Bereiche und Aufgaben Einblick gewinnen und habe viel gelernt. Ich denke, viel kürzer sollte das Praktikum nicht sein (wäre aber in diesem Fall vom Kindergarten aus auch gar nicht gegangen), länger muss es aber, finde ich auch nicht sein. Kann es aber natürlich. Ich denke, einen maximalen Aufenthalt gibt es nicht, es sei denn, man ist wie ich ein absoluter Heimweh-Mensch. Dann ist die 2-Monate-Erfahrung genau die Richtige, um einmal rauszukommen, viel zu lernen, sich dann aber auch wieder auf Zuhause zu freuen.</p>

<p>Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:</p>	<p>Wohnung: ca. 400€ (gleiche Kosten wie in Deutschland) Andere Ausgaben: ca. 600€ (200€ mehr, als in Deutschland. Allerdings bin ich am Wochenende auch viel gereist)</p>
<p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>	<p>Das Praktikum ist unbezahlt. Deshalb hat mir das Stipendium sehr geholfen. Dennoch sollte beachtet werden, dass dieses eigentlich schon für Wohnung und Flug draufgeht. Für den Lebensunterhalt dort muss also selbst gesorgt werden, Busfahrkarten sind sehr teuer und man will natürlich auch etwas unternehmen. Die Kosten dort sollten also nicht unterschätzt werden.</p>
<p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p>	<p>Ich denke auf jeden Fall, dass das Praktikum für meinen späteren Beruf einen Nutzen hatte. Wie bereits genannt, werde ich später als Gymnasiallehrerin tätig sein und das Praktikum fand in einem Kindergarten statt. Dennoch denke ich, dass ich allein im richtigen Umgang mit den Kindern und der Verantwortung der Betreuung einer großen Gruppe viel gelernt habe, was ich später anwenden kann. Außerdem habe ich viele Tipps über Regeln und Konsequenz sowie faire, aber wenn nötig strenge Handlungsweisen mitgenommen. Dies sind alles tagtägliche Dinge, die Übung bedürfen und sowohl in Schule, als auch Kindergarten wichtig sind.</p>
<p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?</p>	<p>Ich kann die Stelle auf jeden Fall weiterempfehlen. Man wird vom ersten Tag an miteinbezogen, darf mit anpacken und wird zu keiner Zeit wie „nur der Praktikant“ behandelt. Vor allem die Praktikumsbetreuerin ist sehr engagiert und darum bemüht, dass es dem Praktikanten gefällt, es so ist, wie er es sich vorgestellt und er genau die Aufgaben macht, die ihm für sein Studium am meisten weiterbringen. Außerdem ist der Kindergarten sehr zentral an London gelegen, man kann in 40 Minuten reinfahren. Kingston und Richmond sind in unmittelbarer Nähe und sehr schön. Der Kindergarten ist jedoch ein Naturkindergarten. Man muss es mögen, sehr viel draußen zu sein – auch bei Wind und Wetter (obwohl es bei sehr starkem Regen auch hineingeht). Das Gebäude ist nicht mit deutschen Standards zu vergleichen, aber ich finde, die Kinder, Mitarbeiter und die Arbeit an sich gleichen das bei Weitem aus.</p>

hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	-
---	---

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?
Ja Nein